

## Briefe an Angelika Kauffmann



»Die Europäische Union und die große Europäerin – wie bei zwei völlig autonom Liebenden schien mir die Idee reizvoll, sie miteinander zu verkuppeln: die Moderne von heute samt der politischen Wirkungskraft der EU mit der vergangenen Lebenswelt von Maria Anna Angelica Catharina Kauffmann Zucchi.«  
(Gerda Schnetzer-Sutterlüty)

### Zeilen in die europäische Vergangenheit

»Stellen Sie sich vor, Sie finden im Nachlass eines Verwandten einen Brief – adressiert an einen gewissen Vetter Johann Joseph in Schwarzenberg, verfasst vor 218 Jahren von der berühmten Malerin Angelika Kauffmann aus Rom.«

Mit diesen Worten hat die Herausgeberin und EU-Gemeinderätin Gerda Schnetzer-Sutterlüty zu einem spannenden Experiment eingeladen. Briefschreiberinnen und Briefschreiber, wie man sie sich in Herkunft und Biografie nicht vielseitiger vorstellen könnte, haben die Einladung angenommen und Angelika Kauffmann in die Vergangenheit zurückgeschrieben. Sie nehmen uns mit in ihre Gedankenwelt und schreiben darüber, was sich in der Zeit verändert hat und um was sie Angelika Kauffmann und ihren Freundeskreis beneiden. Die Herausgeberin wiederum hat die Briefe mit Erläuterungen zur »Jetzt-Zeit« ergänzt und den Bogen in das heutige, geeinte, prosperierende, friedliche und scheinbargrenzenlose Europa gespannt.

### Über die Herausgeberin

Gerda Schnetzer-Sutterlüty ist Vorstandsmitglied im Angelika-Kauffmann-Förderverein, EU-Gemeinderätin und Vizebürgermeisterin der Gemeinde Sulz.

Gerda Schnetzer-Sutterlüty  
Briefe an Angelika Kauffmann  
Zeilen in die europäische  
Vergangenheit

Erscheint 03 / 2021  
1. Auflage  
Hardcover mit Schutzumschlag  
168 Seiten • 17 x 23,5 mm

EUR 22,- | CHF 26,-  
ISBN 978-3-99018-579-7



## Die Idee zu diesem Buch entstand an unterschiedlichen Orten zu unterschiedlichen Zeiten:

### **2019/20 bei der EU-Wahl und den Gemeindevertretungswahlen in Vorarlberg.**

Bei der Bewerbung der Wahl zum europäischen Parlament 2019 galt es eine möglichst hohe Wahlbeteiligung anzustreben. EU-Gemeinderäte und -rätinnen wurden gebeten, vor Ort Wähler zu mobilisieren und sich an Kampagnen zu beteiligen.

Eigene Beiträge sollten die WahlbürgerInnen in den Gemeinden vor Ort dazu animieren, ihre Stimme bei der Wahl abzugeben. Dabei stellte sich die eigentlich immer wiederkehrende Frage, wie die Menschen denn nun nachhaltig erreichbar sind für politische Themen und wie es gelingen kann, eine persönliche Verbindung zu Mensch und Politik herzustellen.

Dies ist auch eine Ambition an die Leserschaft dieses Buches: Die eigene Biografie mit den Systemen in Verbindung bringen und sich als kollektiver Teil des Ganzen mitverantwortlich zu fühlen und zu engagieren.

(2019 erhielt ich für die Initiativen „Europa – so nah und doch so fern!“ von BM Alexander Schallenberg den Europa-Staatspreis in der Sonderkategorie „Europa in der Gemeinde“)

### **2018/19 bei der Vorbereitung zur Ausstellung im Angelika Kauffmann Museum: „Nach Italien! Angelika Kauffmann und die Grand Tour!“**

Der Förderverein Freunde-Angelika-Kauffmann-Museum wurde zur Betreuung, Organisation und Finanzierung des Sommer-Ausstellungsbetriebes des Angelika Kauffmann Museums in Schwarzenberg gegründet. Er versteht sich als Botschafter für Angelika Kauffmann und widmet sich der Vermittlung von Wissen und Information über das Leben und Werk der Künstlerin.

Durch Medien, Publikationen, Ausstellungen, Vorträge, Lesungen – in Veranstaltungen, über Print und elektronische Medien, insbesondere Jugendarbeit möchte der Verein Begeisterung für das Wirken von Angelika zu wecken. Wir stehen in engem Austausch und Kooperation mit kulturell engagierten Gruppierungen, Privatsammlern, Galerien, Museen, Kunstakademien und Universitäten in Europa.

Die am 1.5.2021 eröffnende Ausstellung offenbart die vielen Parallelen von Angelika Kauffmann zur heutigen Lebenszeit in der EU und dem (vermeintlich) fortgeschrittenen Europa der Gegenwart sowie dem Wirken der Europäischen Union.

### **2018/19/20 bei der Planung der Kampagne „red mit - mach mit - misch mit“, dem int. Frauentag am 8.3.2020 und den Diskussionen bei den „VorarlbergerInnen“.**

Über Kampagnen und Veranstaltungen ist es bei Gleichstellungsprojekten ein Anliegen, möglichst niederschwellig und kreativ Netzwerke aufzubauen und Frauen z.B. eine Plattform für Ideen und Engagement anzubieten.

Angelika Kauffmann ist für viele Frauen ein großes Vorbild. In der „Emma“ vom März 2020 heißt es: Ganz Europa war schier „angelicamad“ - verrückt nach Angelika Kauffmann. Es herrschte ein Hype, ein Wahn um diese Künstlerin. (...) Wir schreiben die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts, also hundert Jahre, bevor die allerersten Frauen überhaupt in Kunstakademien zugelassen wurden (...)

Angelika ist multikulturell, gebildet, innovativ und war damals (und wäre es noch heute) eine Besonderheit: Gefördertes, talentiertes Einzelkind, Porträtmalerin und verheiratet (im zweiten Anlauf) mit einem Mann, der sie unterstützt. Sie ist kinderlos, eine höchst erfolgreiche Geschäftsfrau und pflegte regen Austausch mit ihren Freunden und Freundinnen über den ganzen Kontinent.

## Fragmente aus den Antwort-Briefen:

„... Grenzen gibt es in der EU keine mehr, alle Mitgliedsstaaten haben auch dasselbe Geld. Ich persönlich finde das sehr schade. Irgendwie ist es die Zeit des Einheitsbreies! Angefangen vom Aussehen – kein schräger Zahn ist mehr normal ...“

„... Vielleicht vereinigen sich die Länder Europas, wenn die Zeit reif ist?“ Nun, das werden wir wohl nicht erleben. Zu sehr driften die Nationalstaaten, in der längst keine Könige und Kaiser mehr herrschen, auseinander...“

„... Es hat sich allmählich ein aus Aktienbanken und Privatbankiers entwickeltes Finanzsystem gebildet. Gleichzeitig wurden mehr und mehr Kapitalgesellschaften gegründet ...“

„... Und, wir sind nun schon zum zweiten Mal eine Republik geworden. Schon die erste war eine sehr kleine Republik geworden, aber das war noch nicht das Schlimmste. Das Schlimmste war, wie diese zugrunde ging ...“

„... Du wirst noch katholisch werden“, hieß früher die Drohung, vor allem wenn man als Frau widersprochen hat. Bei mir war dies wohl vergebene Liebesmüh ...“

„... Vielleicht freut es dich zu hören, dass du als Vorreiterin der Frauenbewegung giltst: du, eine unabhängige, gebildete, beruflich erfolgreiche Kosmopolitin. Du verfügtest neben deiner künstlerischen Begabung schon zur damaligen Zeit über ein zweites wichtiges Talent, nämlich ein gutes Gespür für das, was man heute Marketing nennt ...“

„... Bei mir und im ganzen Land kennt Dich fast jeder und jede. Du wirst es nicht wissen, aber man muss heutzutage „gendern“. Das erkläre ich Dir später – es hat viel Gutes, aber verhunzt die Sprache. Johann Wolfgang würde leiden – auch er ist nicht vergessen ...“

„... Für mich als Theologin ist es aber immer etwas schmerzhaft, wenn ich die heutige Liturgie mit der zu Deiner Zeit vergleiche. Ich stelle mir die lateinische Messe am Hochaltar unter Deinem Bild vor mit Weihrauch und lateinischen Gesängen des Kirchenchores. Was ist uns da verlorengegangen ...“

„... Ja, das Reisen ist einfacher geworden als zu deiner Zeit. Und doch: Nie war man gleichzeitig so allein ...“

„... Wahrscheinlich ist es auch neu für Dich, dass es Hausmänner gibt. Das sind jene, die ihre Frauen teilweise oder ganz unterstützen. Sie müssen Dir aber nicht leidtun ...“

„... Wir Frauen in unserer Zeit sind Mütter, Hausfrauen, Partnerinnen, wir sind erwerbstätig und in unserer Weiblichkeit sexuell präsent. Wir sind sehr emanzipiert und streben nach Gleichberechtigung ...“

„... Gab es anfangs noch moralische und religiöse Bedenken, so nehmen heutzutage Millionen Frauen täglich die „Pille“ zur Familienplanung. Die Männer, für die es bis heute noch immer keine „Pille“ gibt, drückten sich erfolgreich ...“

„... Wenn es auch richtig ist, dass Verwandtschaft kein Verdienst ist, so gibt es doch eine gewisse Verbundenheit und wir dürfen dich, Angelika, in dieser Ahnenschaft auch sehr schätzen ...“

„... Wenn ich alt bin, Frau Kaufmann, werde ich mich an diesen Brief erinnern und mir dann erneut die Frage stellen, wie sich die Architektur in der zukünftigen Zeit verhält ...“

## Auszug aus den Kommentaren:

„... Was zu Angelikas Zeiten noch ein biblisches Alter genannt wurde, ist heute eine junge Pensionistin oder ein junger Pensionist. Der Anteil älterer Menschen an der europäischen Bevölkerung nimmt zu und gleichzeitig steigt die Lebenserwartung stetig. Alterssicherung und Rentenpolitik indes ist eine nationale Angelegenheit ...“

„... Eine Institution an sich bringt den Frieden nicht, er muss mit allen möglichen Mitteln immer wieder gestiftet werden: mit Rechtsmitteln und Gerichten, mit Bündnissen, und mit „Runden Tischen“, wo Menschen miteinander reden statt aufeinander schießen ...“

„... *Musenküsse* werden (..) durch Programme wie Kreatives Europa, Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorp gefördert. (..) Die Programme erfreuen sich großer Beliebtheit und fördern zudem Austausch und Internationalität der EU-Bürgerinnen und -Bürger...“

„... Wenn alles überall gleich sein soll, hat das nicht nur Nachteile. Von den Normen profitiert die Wirtschaft maßgeblich, denn sie gewährleisten einen fairen Wettbewerb. Das Ziel, gleichzeitig ausreichend Raum für Innovation zu lassen und kleine Unternehmen dabei nicht zu benachteiligen, wird leider noch nicht immer erreicht ...“

„... Manchmal muss Solidarität und Zusammenhalt über die Familie und die Nachbarschaft hinaus reichen. Dann leistet die EU betroffenen Ländern Hilfe bei der Bewältigung von humanitären Notsituationen oder großen Katastrophen Hilfe ...“

„... Dieser reiche Schatz an Kunstwerken macht Europa zu einer Art globalen Schatzkammer. Damit die Kunstwerke möglichst regional erhalten bleiben, regelt die EU die „Ausfuhr von Kulturgütern aus dem europäischen Schutzgebiet“...“

„... Die Gesetze haben sich zugunsten der Frauen verändert, die Einkommenssituation jedoch bis heute nicht. Kein EU-Mitgliedsstaat hat aktuell die vollständige Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht...“

„... Dies will die EU ändern und hat einen Green Deal vorgeschlagen, durch den sie zu einer fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen, ressourceneffizienten Wirtschaft werden soll, in der im Jahr 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freigesetzt werden ...“

„... Die „Richtlinie über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt“ der EU soll sicherstellen, dass Kreative von der digitalen Welt ebenso profitieren wie von der Vermarktung ihrer Werke in der analogen Welt ...“

„... Projekte mit Kunst- und Kulturbezug gelten als Motor für die regionale Entwicklung und werden über die EU-Strukturförderungsprogramme (EFRE, ESF, ELER) unterstützt ...“

„... Mit ihrer Vorbildwirkung haben die Tierschutzregeln der EU auch Gesetzgebungen in Drittländern positiv beeinflusst. Leider sind Tierversuche für Kosmetika in 80 % der weltweiten Länder noch immer zulässig ...“

„... Ebenso wie Frauen Opfer von Machenschaften wurden, sind auch Männer und Kinder unterdrückt worden. Heute versucht die EU, die Rechte der BürgerInnen durch die sogenannte „Europäische Säule sozialer Rechte“ zu schützen ...“

„... Die EU-Länder sind gemeinsam weltweit der größte Geber humanitärer Hilfe – etwa vier Euro pro Einwohnerin und Einwohner! Das macht 1 % des jährlichen Gesamthaushalts der EU aus ...“

„... Denn leider wird in Parlamenten in Dorf und Stadt oft unterschätzt, dass es sich bei Kunst und Kultur um eine wirtschaftliche Größe handelt: So zum Beispiel braucht Kunst und Kultur ein ganzes Feld an Betrieben und Berufen, um zu funktionieren, und trägt Schätzungen zufolge als Wirtschaftszweig rund 7 % zum europäischen BIP bei ...“